

Niederschrift zum

Gespräch über die schrittweise Beendigung der Vermarktung hochgefährlicher Pestizide

*zwischen Vertretern von NGOs und BASF, Bayer, Syngenta
am 19. Juni 2013 in Frankfurt am Main*

Hintergrund, Zielsetzung und geplanter Verlauf des Gesprächs wurden im Vorfeld gemeinsam durch die an einer Teilnahme interessierten Personen in einer Gesprächsvereinbarung festgelegt (siehe Anlage 1). In der Gesprächsvereinbarung heißt es: *„Über den Dialog, die zentralen Argumente und mögliche Vereinbarungen soll die Öffentlichkeit informiert werden. Zu diesem Zweck wird ein Protokoll erstellt, das den Geist und Verlauf des Gesprächs zusammenfasst, die wesentlichen Argumente wiedergibt und die Einschätzung der Beteiligten hinsichtlich einer möglichen Gesprächsfortsetzung einschließt. Diskussionsbeiträge werden weder Teilnehmern noch beteiligten Organisationen/Unternehmen namentlich zugeordnet. Vor der Veröffentlichung des Protokolls in geeigneter Form (z. B. im Internet) muss dieses einvernehmlich zwischen allen Teilnehmern abgestimmt werden.“*

Diese Niederschrift zum Gespräch soll als das gemeinsam von den Teilnehmern des Gesprächs (siehe Anlage 2) abgestimmte Protokoll gelten.

Zu Punkt 1: Wie definiert PAN hochgefährliche Pestizide

PAN Germany fasst die diesem Gespräch zugrunde liegende online-Recherche zur Vermarktung von Pestiziden zusammen, die durch die Unternehmen BASF, Bayer und Syngenta vertrieben und von PAN als hochgefährlich eingestuft werden. Zudem wird das Konzept von PAN International zu hochgefährlichen Pestiziden (HHP) sowie die *PAN International List of Highly Hazardous Pesticides (PAN HHP-Liste)* vorgestellt und in die internationale Diskussion um angemessene Beurteilungskriterien für HHP eingeordnet.

Nach Auffassung der Unterzeichner und Unterstützer der PAN Germany Online-Aktion müssen bestimmte Pestizide aufgrund ihrer intrinsischen physikalischen/chemischen Eigenschaften als hochgefährlich eingestuft werden. Diese Pestizide können trotz der weltweit implementierten Maßnahmen der vergangenen zwei Dekaden zur Risikoreduktion - insbesondere unter Armutsbedingungen - nicht sicher eingesetzt werden. Hochgefährliche Pestizide sollten daher aus der Sicht der Unterzeichner und Unterstützer der Online-Aktion nicht vermarktet werden.



Zu Punkt 2: Aussprache

Die PAN HHP-Liste beinhaltet ausschließlich Wirkstoffe, nicht Produkte, weil nach Ansicht von PAN

- bei hochtoxischen Stoffen schon bei kleiner Dosierung unerwünschte Wirkungen wahrscheinlich werden;
- sich Probleme oft besser auf Wirkstoffebene lösen lassen – i.d.R. werden deshalb Verbote in der Legislative auf der Stoffebene ausgesprochen (in der EU orientieren sich daher Ausschluss- und Substitutionskriterien an stoffinhärenten Eigenschaften);
- gerade in Entwicklungsländern auch nicht zugelassene bzw. illegale Formulierungen vermarktet und verwendet werden;
- die Berücksichtigung der Vielzahl unterschiedlicher Mittel, Formulierungen, Wirkstoffgemische und Anwendungsbereiche auf globaler Ebene (auch außerhalb der Landwirtschaft) im Rahmen einer bewertenden Recherche kaum zu handhaben und der Informationsgewinn fraglich ist;
- die PAN HHP-Liste als Instrument für Stakeholder dient, um Stoffprioritäten besser setzen zu können.

Die Vertreter der NGO betonen die Bedeutung des Gefahren-Ansatzes, weil

- die sichere Abschätzung der realen individuellen Exposition in der Praxis sehr schwierig ist;
- sich die Maßnahmen zur Risiko-Minderung gerade unter Armutbedingungen während der vergangenen zwei Dekaden als nicht ausreichend erwiesen haben (z.B. Ausbildung, Training und Überwachung von Personen, die Pestizide handhaben);
- hinreichend Praxiserfahrungen zeigen, dass auf hochgefährliche Pestizid-Wirkstoffe verzichtet werden kann, wenn der Pflanzenbau umgestellt wird.

Der Gefahren-Ansatz ist für die Vertreter der Unternehmen nicht akzeptabel, weil

- er dem in den internationalen Registrierungssystemen verankerten Prinzip der Risikoabschätzung zuwiderläuft;
- Pflanzenschutzmittel (Produkte), so wie der Landwirt sie ausbringt, Wirkstoffe nur in verdünnter Form enthalten, wodurch ein Risiko erheblich reduziert wird;
- reale / realistische Risiken unberücksichtigt bleiben;
- europäische Firmen keine Verantwortung übernehmen können für Generika, die in anderen Regionen der Welt produziert und vertrieben werden;
- ein anwendungsorientiertes, risikobasiertes Handeln sinnvoller ist: z.B. Bewertung der Evidenz vor Ort, um die Anwendung von Produkten sicherer zu gestalten.

Zu Punkt 3: Optionen für eine schrittweise Beendigung der Vermarktung hochgefährlicher Pestizide

Das Gespräch zielte darauf ab, zu erörtern,

- welche Maßnahmen für die schrittweise Beendigung der Vermarktung von Pestiziden geeignet sind, die von PAN als hochgefährlich eingestuft werden und
- ob diese Maßnahmen bei den angeschriebenen Konzernen eine Umsetzungschance haben.

Aus Sicht der vertretenen Unternehmen ist eine generelle, auf der Substanzklassierung basierende Einstufung von Pestiziden nicht akzeptabel – Aktivitäten zur Vermeidung pestizidbeding-



ter Probleme sollten bei der Risikoabschätzung ansetzen. Eine Verständigung zwischen den Vertretern der Unternehmen und der NGO auf Maßnahmen für die Beendigung der Vermarktung von Pestizid-Wirkstoffen, die von PAN als hochgefährlich eingestuft werden, konnte deshalb nicht erreicht werden.

Die drei Unternehmen haben alle Pflanzenschutzmittel der WHO Klassen 1a und 1b bereits aus ihrer Produktpalette für die landwirtschaftliche Nutzung entfernt (Bayer CropScience, Syngenta) oder werden dies bis Ende 2013 tun (BASF). In der Konsequenz betrifft dieser Ausstieg auch alle in der Landwirtschaft eingesetzten Wirkstoffe der Klassen 1a und 1b. Begründete Ausnahmen sind Wirkstoffe zur Anwendung im Bereich „Public Health“ (BASF), Saatgutbeizung, Ratten- (Syngenta) bzw. Schneckenbekämpfung (Bayer CropScience).

Diese Entscheidung wird von den Vertretern der NGO als erster Schritt begrüßt, der Nachahmer finden sollte.

Zu Punkt 4: Ggf. Bestimmung von gemeinsamen oder sich ergänzenden Handlungsfeldern

Das Gespräch zielte auch darauf ab, zu erörtern, ob zwischen den vertretenen Unternehmen und NGOs gemeinsame oder sich ergänzende Handlungsfelder vereinbart werden können. Die Teilnehmer treffen folgende Vereinbarungen:

- Wo nicht bereits geschehen (zum Beispiel im Fall des Ausstiegs von Bayer CropScience aus landwirtschaftlichen Produkten der Klassen 1a/1b zum Ende 2012), werden die Unternehmen über das Phase-Out der Wirkstoffe und Produkte mit Einstufungen in die WHO-Klassen 1a und 1b informieren.
- Die NGOs werden das Phase-Out der Wirkstoffe und Produkte mit Einstufungen in die WHO-Klassen 1a und 1b zum Bestandteil ihrer Arbeit machen.
- Eine Fortsetzung dieses Gesprächs wurde zunächst nicht vereinbart. Bei konkreter Themen- und Zielsetzung sind Gespräche zu Pestiziden aber aus Sicht beider Parteien grundsätzlich möglich, sollen aber von interessierten Organisationen jeweils neu initiiert werden.



Anlage 1

Gespräch über die schrittweise Beendigung der Vermarktung hochgefährlicher Pestizide

19. Juni 2013

K1, Hanauer Landstraße 204, 60314 Frankfurt am Main

Hintergrund

Am 3. Dezember 2012 übersandte PAN Germany im Namen von rund 10.000 Einzelpersonen und 127 Unterstützer-Organisationen den Brief einer Online-Aktion an BASF, Bayer und Syngenta, der dazu aufrief, die Vermarktung hochgefährlicher Pestizide zu beenden. Im Anschreiben zu dem Brief bat PAN Germany um ein Gespräch zum Thema. Alle drei Konzerne antworteten ausführlich auf den Brief der Online-Aktion und kamen dem Gesprächswunsch entgegen. Es wurde vereinbart, dass der Brief der Online-Aktion an BASF, Bayer und Syngenta und damit die schrittweise Beendigung der Vermarktung hochgefährlicher Pestizide das Gesprächsthema sein soll.

Teilnehmer

Vertreter der drei angeschriebenen Konzerne und von Unterstützer-Organisationen des Briefes der Online-Aktion. Die Zusammensetzung der NGO-Vertreter entstand durch ein Angebot von PAN Germany an alle Unterstützer-Organisationen der PAN Germany Online-Aktion, an einem in Deutschland stattfindenden Gespräch mit Vertretern von BASF, Bayer und Syngenta teilzunehmen. Die NGO-Terminfindung über Doodle unter allen Interessierten führte dazu, dass eine Reihe interessierter NGO-Vertreter aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen konnten. Die Zusammensetzung der Konzernvertreter entstand durch Entscheidungen der Konzerne. Die angemeldeten Gesprächsteilnehmer sind der anliegenden Teilnehmerliste zu entnehmen.

Gesprächsinhalte

Dem Gespräch liegt die Auffassung der Unterzeichner und Unterstützer der Online-Aktion zugrunde, dass einige Pestizide aufgrund ihrer intrinsischen physikalischen/chemischen Eigenschaften als hochgefährlich eingestuft werden können, und dass diese Pestizide trotz der weltweit implementierten Maßnahmen der vergangenen zwei Dekaden zur Risikoreduktion nicht sicher eingesetzt werden können, insbesondere unter Armutbedingungen. Hochgefährliche Pestizide sollten daher aus der Sicht der Unterzeichner und Unterstützer der Online-Aktion nicht vermarktet werden.

Das Gespräch zielt darauf ab, zu erörtern,

- welche Maßnahmen für die schrittweise Beendigung der Vermarktung hochgefährlicher Pestizide geeignet sind,



- ob diese Maßnahmen bei den angeschriebenen Konzernen eine Umsetzungschance haben und
- ob zwischen Konzernen und NGOs gemeinsame oder sich ergänzende Handlungsfelder vereinbart werden können.

Angesichts des Teilnehmerkreises und des für das Gespräch geplanten zeitlichen Rahmens soll vermieden werden, dass einzelne sehr spezifische Teilaspekte des Themas diskutiert werden. Ferner soll weder über die Vor- und Nachteile des chemischen Pflanzenschutzes im Allgemeinen oder Speziellen noch über spezifische Gefährdungen durch spezifische Pestizide diskutiert werden.

Rahmen des Gespräches

Über den Dialog, die zentralen Argumente und mögliche Vereinbarungen soll die Öffentlichkeit informiert werden. Zu diesem Zweck wird ein Protokoll erstellt, das den Geist und Verlauf des Gesprächs zusammenfasst, die wesentlichen Argumente wiedergibt und die Einschätzung der Beteiligten hinsichtlich einer möglichen Gesprächsfortsetzung einschließt. Diskussionsbeiträge werden weder Teilnehmern noch beteiligten Organisationen/Unternehmen namentlich zugeordnet. Vor der Veröffentlichung des Protokolls in geeigneter Form (z. B. im Internet) muss dieses einvernehmlich zwischen allen Teilnehmern abgestimmt werden. PAN Germany wird das Protokoll allen Unterstützern der Online-Aktion übersenden. Sofern sich im Gesprächsverlauf einvernehmliche Haltungen oder Vereinbarungen ergeben, werden diese gemeinsam festgestellt und während der Sitzung abschließend protokolliert. Vertreter der Presse nehmen nicht an dem Gespräch teil. Falls eine gemeinsame Niederschrift bis Ende September 2013 nicht möglich sein wird, erstellt PAN einen kurzen Bericht, der die Tagesordnung wiedergibt, die vertretenen Organisationen und Firmen benennt und der feststellt, dass kein gemeinsames Ergebnis erzielt werden konnte.

Moderation

Dr. Wolfgang Bödeker

Gesprächsablauf

- 11:00-11:15 Begrüßung und Einführung
- 11:15-12:00 Was sind hochgefährliche Pestizide?
- 12:00-12:45 Aussprache
- 12:45-13:45 Mittagspause
- 13:45-15:30 Optionen für eine schrittweise Beendigung der Vermarktung hochgefährlicher Pestizide
- 15:30-16:00 Ggf. Bestimmung von gemeinsamen oder sich ergänzenden Handlungsfeldern



Anlage 2

TeilnehmerInnen

Moderation

1. Dr. Wolfgang Bödeker

Firmen-Vertreter

1. BASF SE, Ludwigshafen
Dr. Martin Dust
Director Global Regulatory Affairs Fungicides
martin.dust@basf.com
2. Bayer CropScience AG, Monheim
Dr. Michael Schneider
Public & Governmental Affairs Manager
michael.schneider@bayer.com
3. Syngenta AG, Basel
Georg Diriwächter
Global Regulatory Lead CP EAME
georg.diriwaechter@syngenta.com
4. Syngenta Germany GmbH, Maintal
Dr. Thoralf Kuechler
Leiter Governmental & Public Affairs
thoralf.kuechler@syngenta.com
5. Gast: Industrieverband Agrar, Frankfurt
Martin May
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
martin.may@VCI.de

NGO-VertreterInnen

1. Erklärung von Bern, EvB
François Meienberg
food@evb.ch
2. Berufsimker
Walter Haefeker
Präsident der European Professional
Beekeepers Association
und Vorstandsmitglied des Deutschen Berufs
und Erwerbsimkerbund e.V.
walter.haefeker@berufsimker.de
3. Misereor
Benjamin Luig
Referent Agrarpolitik/ Abt. Entwicklungspolitik
Benjamin.Luig@misereor.de

4. Ökologischer Ärztebund
Dr. Wolfgang Stück
Erweiterter Vorstand
Oekol.AeB-dr.stueck@gmx.de
5. PAN Germany
Carina Weber
Geschäftsführerin
carina.weber@pan-germany.org
6. PAN Germany
Lars Neumeister
Erweiterter Vorstand
lars.neumeister@pestizidexperte.de
7. PAN Germany
Susanne Smolka
Protokoll
susanne.smolka@pan-germany.org
8. terre des hommes
Urte Tegtmeyer
Pressereferentin
u.tegtmeyer@tdh.de
9. Umweltinstitut München
Anja Sobczak
Referentin für Landwirtschaft/Gentechnik
as@umweltinstitut.org
10. WWF
Birgit Wilhelm
Nachhaltige Landwirtschaft & Ressourcen-
schutz
birgit.wilhelm@wwf.de
11. WWF
Ilka Petersen
Landnutzung und nachhaltige Biomasse
ilka.petersen@wwf.de